

- Hertel, L., Neue Landeskunde des Herzogtums Sachsen-Meiningen, Hildburghausen 1903
 Kist, J., Fürst- und Erzbistum Bamberg, Historischer Verein Bamberg 1962
 Kolb, P., Die Wappen der Würzburger Fürstbischöfe, Würzburg 1974
 Lehfeldt-Voss, Bau- und Kunstdenkmäler Thüringens, Band Meiningen, Jena 1909
 Weinrich, Joh. Mich., Kirchen- und Schulenstaat des Fürstbisthums Henneberg alter und mittlerer Zeiten, Leipzig 1720
 Zickgraf, E., Die gefürstete Grafschaft Henneberg-Schleusingen, Marburg 1944

Anm.: Verschiedene sinngemäße Übersetzungen sind möglich, etwa „Nichts ist sterblich, wonach ich verlange (oder) wenn ich es wünsche“. „Mein Wille ist so stark, daß das, was ich wünsche, nicht untergehen kann“. Ich, absoluter Fürst! Der menschliche Wille wird mit dieser Devise verabsolutiert, einer Hybris, wie sie im 17. und 18. Jahrhundert durchaus üblich war (und uns Heutigen von ähnlichen Regierungsformen längst wieder bekannt geworden ist!).

Studiendirektor i. R. Dr. Erich Lorey, Otto-Hersing-Str. 5, 6550 Bad Kreuznach

Ausbau des Landschaftssees Schornweisach Landkreis Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim

Der vom Landkreis Neustadt a. d. Aisch — Bad Windsheim und der Gemeinde Schornweisach als Träger zum Ausbau vorgesehene Landschaftssee soll zu erheblichen Teilen über Haushaltsmittel des Naturparks Steigerwald finanziert werden. Die Lage im Naturpark als Vorbildlandschaft macht eine bestmögliche Gestaltung des Gesamtvorhabens erforderlich.

Das Seeprojekt soll als Durchlaufsee im Haupttal der Weisach erstellt werden — eingebettet zwischen einer kleinräumigen Feld/Wiesen-Waldlandschaft. Im Bereich des Sees münden außerdem drei kleinere Seitentälchen in das Weisachtal ein:

- Ein bruchwaldbestandener Talzug von Südwesten (Bereich Weisacheinlauf).
- Eine kleine Seitentalmulde von Norden (in Seemitte) ohne Wasserführung.
- Ein Seitental von Norden unterhalb des Sees.

Der geplante Seeanstau kann bei Berücksichtigung der im Gestaltungsplan vorgesehenen Gesichtspunkte zu einer Belebung und Bereicherung des relativ wasserarmen Südsteigerwalds führen. Die nach Osten entwässernden Talzüge des Südoststeigerwalds enthalten in ihren Unterläufen im Übergangsbereich zur mittelfränkischen Weiherplatte in zunehmendem Umfang Fischteiche, so daß auch das vorliegende Seeprojekt als landschaftstypischer Bestandteil angesehen werden kann.

Neben der Bedeutung der Wasserfläche mit Flachwasserzone für das Landschaftsbild wird der Landschaftssee einen Anziehungspunkt für die erholungssuchende Bevölkerung bilden.

Dieser Funktion wird durch die Anlage von extensiven Einrichtungen für die ruhige Erholung entsprochen.

Die Platzierung von Parkplätzen ist ohne Zerstörung des Talzusammenhanges nur in Anlehnung an die Talflanken möglich. Standorte in der Talaue sowie unmittelbar am See sind aus funktionalen und gestalterischen Gründen nicht sinnvoll.

Es werden daher 2 Standorte vorgeschlagen:

Oberhalb des Sees in Anlehnung an den Waldbestand, ca. 10 Abstellplätze. Abpflanzung zum Tal hin (entlang der Weisach). Zufahrt über bestehenden Feldweg.

Im Bereich des Grundstückes König (Außenkurve der Kreisstraße), ca. 20-30 Abstellplätze je nach Bedarf. Gute Abpflanzung und Überstellung mit Bäumen erforderlich.

Die erforderlichen Spazierwege sollen einerseits in Teilbereichen das unmittelbare Seeufer erschließen, andererseits jedoch vor allem im Südbereich vorhandenen Fuhrwegen mit guter Einpassung in die Landschaftsstruktur und Relief folgen. Die Anschlüsse an

vorhandene Wege sowie auf den Abschlußdamm müssen zügig und fußgängergerecht erfolgen (siehe Gestaltungsplan). In den wesentlichen Bereichen sind 1,50 m breite Fußgängerwege ausreichend.

Am Südufer sind in zwei Teilbereichen Lagerflächen ausgewiesen. Das Nordufer eignet sich hierzu durch die fehlende Raumtiefe zwischen Ufer und Straße nur sehr bedingt. Der Gestaltungsplan zeigt außerdem die gruppenweise Verteilung der Standorte für Bänke oder Sitzgruppen. Empfohlen wird die Verwendung der gestalterisch einwandfreien Sitzgarnituren des Naturparks.

Am Südufer ist die Bereitstellung eines Spielbereiches für Kinder vorgeschlagen. Da die freie Landschaft und das Gewässer genügend Spielmöglichkeiten bieten, wird auf die Aufstellung vorprogrammierter Spielgeräte verzichtet. Vorgeschlagen wird die Anlage von Sandflächen im Uferbereich, wobei die Sandüberdeckung auch unter den Wasserspiegel reichen soll. Zur Vermeidung von Gefährdungen ist in diesem Uferabschnitt eine sehr flache Böschungsausbildung erforderlich (1:10).

Der Landschaftssee kann zusätzlich für Angelzwecke genutzt werden, allerdings wäre das Betreten bewachsener Uferbereiche vertraglich auszuschließen, um Schäden an der Ufervegetation zu vermeiden.

Bootfahrten sind zur Verhinderung von Vegetationsschäden nicht zuzulassen. Eine Nutzung des Weihers König für Bootfahrten erscheint dagegen durchaus möglich.

Badebetrieb erscheint für den Landschaftssee nicht sinnvoll, da weder die wasserhygienischen Verhältnisse (Altershausen als Oberlieger!) noch Fragen der Ver- und Entsorgung usw. geklärt sind bzw. auch erheblicher finanzieller Mittel bedürften. der Landkreis beabsichtigt daher nicht, den Landschaftssee für Badezwecke freizugeben.

Im Vorentwurf des Planungsbüros Grebe vom 11. 6. 1976 wurde auch die Frage eines später möglichen Campingplatzstandortes untersucht. In Abstimmung mit dem Landkreis und der Gemeinde wurden Vorüberlegungen eines potentiellen Standortes Campingplatz am landschaftlich weit einsehbaren Talhang südlich der Mühle fallengelassen — auch der guten und gut bewirtschaftbaren landschaftlichen Boden wegen — und ein Standort in der seitlichen Talsenke nordwestlich der Mühle vorgezogen.

Dieser Standort weist u. a. folgende erhebliche Vorteile auf:

Bessere Erschließungsmöglichkeit, bereits vorhanden.

Landschaftliche Eingliederung leichter möglich, keine Weitwirkung.

Klare Gliederungsmöglichkeit durch Berücksichtigung der Talsenke.

Die im Vorentwurf enthaltenen Gesichtspunkte sind im erforderlichen gemeinsamen Bebauungs- und Grünordnungsplan weiter zu vertiefen und zu präzisieren.

Aus: Der Steigerwald. Zeitschrift f. Kultur und Naturgeschichte — Fremdenverkehr einer deutschen Landschaft. Heft 4/77, S. 8-9. Hersgbr. und Redaktion: Steigerwaldklub, Postfach 28, 8602 Ebrach. Mit Erlaubnis der Redaktion, wofür herzlich gedankt wird.

Gestaltungsplan

